# JUGENDARBEIT WEIT UND BREIT

## Sozialraumorientierte Konzeptentwicklung für ländliche Räume

Ein Projekt des Fachbereichs Kinder- und Jugendarbeit der ekhn
unter der Leitung von Ulla Taplik und Dr. Katrin Valentin

# PROJEKTE

- Fragebogenerhebungen
  - ...Internetnutzungsverhalten von Jugendlichen zur besseren Einbindung der digitalen Realität in die JuLeiCaSchulung
  - …die Angebote des Dekanates aus Sicht von Jugendlichen

# URSULA BORNEMANN

**Dekanat Runkel**

- Jugendliche über 14 werden kaum erreicht oder ist es nur nicht gelungen sie zur Teilnahme zu motivieren?
- Aktuelle Konfirmandenarbeit motiviert nur begrenzt zur weiteren Teilnahme an Angeboten der JA – Angebote auf Dekanatsebene?
- JFS wichtiger Ort für das Dekanat – Anlaufstelle für Jugendliche vom Dorf?
- Teilnahme an Angeboten hängt deutlich von der Mobilität der Jugendlichen ab – Fahrdienste?
- Jugendliche kommunizieren anders- Herausforderung zur Modernisierung der Kommunikationswege ?

# PROJEKTE

- Fragebogenerhebungen
  - ...Internetnutzungsverhalten von Jugendlichen zur besseren Einbindung der digitalen Realität in die JuLeiCaSchulung
  - …die Angebote des Dekanates aus Sicht von Jugendlichen
- Gruppendiskussionen
  - …Wie erleben Jugendliche die Ferienfreizeiten?
  - …Wie erleben Jugendliche die Jugendbibelwoche?
- Telefonische Befragungen
  - …von Jugendreferent_innen: Welche Aspekte spielen für das Gelingen von Jugendarbeit in ländlichen Räumen eine herausragende Rolle?

# JASMIN MEISTER

## „Zur Lage der Jugendarbeit in ländlichen Räumen“

**Befunde der Befragung**

- Fläche und Mitglieder
- Personalsituation
- Angebotsstruktur
- Umgang mit Mobilität
- Der Kontakt zu den Jug.

**Konzeptionelle Schlussfolgerungen**

- Notwendigkeit von Fahrdiensten
- Die Kontaktpflege
- Schlüssel der Gemeindepädagogen
- Rolle des Internets
- Charismatische Personen
- Jugendräume

Befunde:

- In Dekanaten mit einem hohen Anteil an Gemeindepädagog_innen gibt es einen engeren Kontakt zu den Jugendlichen, mehr Jugendräume und einen höheren Konfirmandenanteil
- In besonders weitläufigen Gebieten gibt es besonders wenig feste Gruppen
- Nur 2 Drittel der Dekanate machen mobile Angebote oder haben Busse/Fahrdienste
- Der Kontakt zu den Jugendlichen schwankt zwischen 0,5 und 36 mal monatlich
- Wo es charismatische Persönlichkeiten gibt, sind die Angebote besser besucht

# PROJEKTE

- Fragebogenerhebungen
  - ...Internetnutzungsverhalten von Jugendlichen zur besseren Einbindung der digitalen Realität in die JuLeiCaSchulung
  - …die Angebote des Dekanates aus Sicht von Jugendlichen
- Gruppendiskussionen
  - …Wie erleben Jugendliche die Ferienfreizeiten?
  - …Wie erleben Jugendliche die Jugendbibelwoche?
- Telefonische Befragungen
  - …von Jugendreferent_innen: Welche Aspekte spielen für das Gelingen von Jugendarbeit in ländlichen Räumen eine herausragende Rolle?
  - …von Pfarrer_innen: Wie wird Jugendarbeit erlebt und kann dekanatweit besser strukturiert werden?

# Was wollte ich erfahren?

Wie können Jugendliche, die einen Grundkurs zur JuLeiCa abgeschlossen haben so begleitet werden, dass sie in der Gruppen- bzw. Projektarbeit leichter (oder überhaupt) Fuß fassen?

# Was ist gelungen?

- Alle Gemeinden unterstützen die Kursteilnehmer mit einem Zuschuss
- JuLeiCa-Schulung wird auch als Teil von JA akzeptiert, die selbst nicht verwirklicht werden kann
- Einige Kursteilnehmer haben bei Konfiarbeit und auch bei KiBiWo mitgearbeitet

# Was habe ich in Erfahrung gebracht?

- Viel Frust beim Scheitern von Angeboten
- Übergeordnete Dekanatsarbeit soll für KG einen praktischen Nutzen haben
- Konkurrenz
- Denkrichtung: wir suchen Menschen, die in unser Angebot passen - was brauchen Menschen, und was können wir ihnen bieten?
- Hohe Erwartungen an Ehrenamtliche
- ...

# Meine konkreten Konzeptansätze

- Entwicklung eines Patenmodells
- Qualifizierung der Paten
- Begleitung KV´S und  Ehrenamtlicher

1:
Es geht um mich. Aber wer bin ich?
2:
Ausgeschmiert explodiert: Stadt wie Land!
3:
Ziel im Blick, aber wie dahin?
ZH 153

# PROJEKTERFAHRUNGEN

- 1: Orientierung an den konkreten Bedürfnissen und subjektiven Perspektiven der Projektteilnehmer_innen
- 2: Einbindung des Diskurses zu Jugendarbeit in ländlichen Räumen
- 3: Von der sozialräumlichen Situationsanalyse zum Konzept
  - Kollegiales Miteinander als entscheidendes Kriterium für gelingende Jugendarbeit?
  - Konzepte in der Jugendarbeit brauchen andererseits qualitative Standards, müssen einerseits hochindividuell gestaltet werden (Abhängigkeit von der erstellenden Person/dem Personenkreis und den besonderen Bedingungen vor Ort),

1:
Es geht um mich. Aber wer bin ich?
2:
Ausgeschmiert explodiert: Stadt wie Land!
3:
Ziel im Blick, aber wie dahin?
4:
Hör mir GENAU zu!!!
ZH 153

# PROJEKTERFAHRUNGEN

- 1: Orientierung an den konkreten Bedürfnissen und subjektiven Perspektiven der Projektteilnehmer_innen
- 2: Einbindung des Diskurses zu Jugendarbeit in ländlichen Räumen
- 3: Von der sozialräumlichen Situationsanalyse zum Konzept
- 4: Sozialwissenschaftlich gestützte Vorgehensweise
  - Sehr ergiebige Ergebnisse durch intensives Zuhören (Bsp.: Rolle der Störer, Verhältnis zwischen Freizeitleiter und Teilnehmenden, der digital Gap als gefährliche Kluft, Rolle der Ev. Jugend im Verhältnis zu anderen Akteuren im Sozialraum, Verhältnis zwischen Pfarrer_innen und Jugendmitarbeiter_innen, u.v.m.)

# FOTOGRAFIEN:

- Gerd Holle, Andreas Barth, Klaus Grübener, Ursula Bornemann, Ulrike Martin